

Dudelsackspieler üben in der Jugendherberge

BRÜGGEN (biro) Wer auf die Brüggener Jugendherberge zugeht, hört schon das dumpfe Dröhnen, dann die hellen, durchdringenden Töne, die vielstimmig den Dudelsäcken entweichen. 52 Teilnehmer nehmen in dieser Woche an der inzwischen sechsten „Winter School of Piping“ teil, zu der der in Brüggen lebende Pipe Major David Johnston alljährlich einlädt. Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz, aus Großbritannien, Luxemburg, Dänemark und den Niederlanden sind darunter. Unterrichtet werden sie von acht Lehrern, die Trommeln und das richtige Spiel auf dem Dudelsack vermitteln.

Eine Passion, die begeistert

Die zweifelsohne weiteste Anreise hatte Mark Warren. Der Amerikaner, der in Saudi-Arabien arbeitet, war mit Dudelsack und zwei Koffern nach Deutschland geflogen, mit dem Zug bis Boisheim gefahren – und dort ausgestiegen, um nach Brüggen zu kommen. „Weil es am Bahnhof kein Taxi gab, habe ich mich zu Fuß auf den Weg gemacht“, erzählt der 59-Jährige schmunzelnd. Etwa zwei Stunden habe er bis Brüggen gebraucht. Für ihn sei das Dudelsackspiel, mit dem er vor zwei Jahren begann, „eine Passion, ich bin begeistert“. Auch Jesper Lindhard aus Kopenhagen ist Dudelsackspieler aus Leidenschaft. „Schon als Kind haben mich Dudelsäcke fasziniert. Ich habe immer

noch Gänsehaut, wenn ich die Musik höre“, erzählt er. Zum dritten Mal schon nimmt der Däne an der „Winter School“ in Brüggen teil, ebenso wie Karsten Smith, der in der Nähe von Kopenhagen wohnt. „1950 habe ich begonnen, mit einem ‚Practice Chanter‘, der Übungsflöte, zu üben“, erzählt Smith. „Seit 1972 bin ich Drum Major, gehe bei großen Paraden voran und unterrichte inzwischen auch den Nachwuchs.“ Für die Unterrichtswoche in Brüggen hat er sich diesmal einem Trommel-Kursus angeschlossen. „Ich spiele viele Instrumente, unter anderem auch Trompete und Cello“, berichtet Smith. „Jetzt versuche ich hier erstmal, die Trommel-Noten lesen zu lernen.“ Er sei begeistert von der Atmosphäre, die in der Jugendherberge herrscht. „Wenn jeder für sich übt, hört er die anderen gar nicht. Jeder kapselt sich ab, spielt in seiner eigenen Welt. Aber wenn man dann hört, wie das klingt, wenn alle zusammen spielen, dann ist das so ein tolles Gefühl“, sagt Smith. „als würde da eine Blume aufblühen“.

Für Simone Colling, Dudelsackspielerin aus Luxemburg, ist die „Winter School“ auch eine Gelegenheit, Prüfungen abzulegen und dafür ein Zertifikat zu erhalten. Vor allem aber mache die „Winter School“ viel Spaß. Colling: „Es gibt zwei Arten von Leuten: Die einen lieben Dudelsackmusik, die anderen hassen sie.“



David Johnston stimmt das Instrument von Mark Warren. Simone Colling hält einen „Practice Chanter“, rechts Jesper Lindhard und Karsten Smith. RP-FOTO: BUSCH